

Mutige Entscheidung in Gottenheim

Halle vom Tisch – Haushalt unter Dach und Fach / Vehemente Diskussionen bei sechsstündiger Sitzung

Gottenheim. Nach einer sechsstündigen Ratssitzung in Gottenheim war es soweit: Dem Entwurf des Haushaltsplanes wurde zugestimmt; das Projekt „Mehrzweckhalle“ ist endgültig vom Tisch.

Nach vehementer Diskussion entschied sich das Gremium einstimmig, „im richtigen Moment die Notbremse zu ziehen“ und nicht weiter am Bau einer Halle festzuhalten. Andernfalls wären finanzielle Pflichtaufgaben der Gemeinde lang- und mittelfristig nicht mehr erfüllbar gewesen, meinte Bürgermeister Volker Kieber sichtlich erleichtert. Hätte er die immense Grundlagenberechnung sowie die momentane Haushaltslage bereits gekannt, so hätte er das Thema „Halle“ im Wahlkampf nicht befürwortet. Angesichts der enormen Folgekosten wäre das Projekt „fast verantwortungslos“ gewesen, fügte der Rathauschef hinzu.

Unter den Vorzeichen des finanziell eingeschränkten Handlungsspielraums der Gemeinde gehe der Neubau nicht, so der allgemeine Tenor der Ratsmitglieder. „Wir haben damals nicht geschlafen“, so Alfons Hertweck (CDU), es habe

andere Vorzeichen gegeben. Nun gelte es, den Bürgern die mutige Entscheidung klar zu machen. Die bisher „verbratenen“ 320.000 Mark an Planungskosten „tun im Herzen weh“, meinte Harald Schönberger (Freie Bürgerliste). Er riet dazu, in Zukunft ehrlicher zu sein und Ausgaben dieser Art weniger schnell zu verabschieden.

Solange es die finanzielle Situation zulässt, sollen jedoch die vorgesehenen Standortflächen optional freigehalten werden, wurde dem Beschlussvorschlag hinzugefügt. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, die bewilligten Fördermittel in Höhe von 700.000 Euro umgehend an das Regierungspräsidium zurückzugeben.

Gewissenhaft beraten

Einstimmig erfolgte der Offenlagebeschluss des Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2005. Intensiv und äußerst gewissenhaft berieten die Gemeinderäte jeden Ausgabeposten, der noch Diskussion zuließ. Unter dem Aspekt der ersten finanziellen Lage wurde der Ausbau der Zufahrt zum Sportplatz in Höhe von fast 19.000 Euro zurück-

gestellt. Reduziert mit einbezogen wurde die Maßnahme der Gehweganlage in der Hauptstraße. Landesmittel sollen zusätzlich in Anspruch genommen werden, damit Gottenheim nicht weiter „der unattraktivste Ort der Umgebung“ bleibe, so Lothar Zängerle (CDU). Strategische Planungen dieser Art dienten vor allem der Tourismusförderung und seien absolut sinnvoll, fügte der Bürgermeister hinzu.

Komplett gestrichen wurden 30.650 Euro, welche für die Umgestaltung der Kaiserstuhlstraße angesetzt waren. Die bisherige Planung könne in dieser Form nicht umgesetzt werden, so das Fazit. Um eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur zu erreichen, wurden 90.000 Euro zusätzlich für Kanalisation, Gehwegbau, Strom- und Versorgungsleitungen in Gemeindestraßen genehmigt.

Vereine müssen verzichten

Auf 10.000 Euro müssen die Vereine verzichten. Die Stellung des Platzes für den offenen Schopf reiche aus, bestätigte Walter Hess (FWG). Für die Feuerwehr gibt es

vorerst keinen Mannschaftstransportwagen und für die Schule keine Basketballständer.

Die Gemeinde Gottenheim könne „nur noch kleine Schritte machen“, fasste der Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels zusammen. Der Haushaltsplan 2005 hat ein Volumen von rund 5,1 Millionen Euro. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 3,4 und auf den Vermögenshaushalt über 1,7 Millionen Euro. Einen Fehlbetrag von 622.000 Euro weist der Verwaltungshaushalt auf.

Grundstücke vermarkten

Realistisch sieht der Bürgermeister die Lage: „Nun heißt es, massiv an die Substanz zu gehen und Grundstücke zu vermarkten“. Ein großer Teil der letztjährigen Kreditaufnahmen soll so refinanziert werden. Keinesfalls werde auf der Ausgabenseite Eingespartes wieder ausgegeben. Das Projekt Steiner-Berg sei mit entsprechender Behördengenehmigung nur außerhalb des Haushaltsplanes möglich. Der Rechnungsamtsleiter habe realistisch geplant, versicherte Volker Kieber. (hr)